

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 23.03.2003 / 09.30 Uhr

Der verborgene und der geoffenbarte Wille Gottes

von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Die Geheimnisse sind des Herrn, unseres Gottes, die geoffenbarten Dinge aber sind für uns und unsere Kinder bestimmt ewiglich, damit wir alle Worte dieses Gesetzes tun.“

5. Mose 29, 29

Dieser Vers ist ein Schlüssel zum Verständnis des Willens Gottes. Er erklärt uns, daß der Wille Gottes zweierlei Art besitzt.

I. ZWEI ASPEKTE DES WILLENS GOTTES. Einmal geht es um den Willen Seines ewigen Ratschlusses. Das ist das Verborgene, das ist das Geheimnis des Herrn, wie es hier in unserem Vers zu Anfang steht. Die ewigen Ratschlüsse Gottes, Sein verborgener Wille, können niemals von irgendjemandem gebrochen werden. Zum Beispiel: Der Heilsplan sieht vor, daß Jesus Christus wiederkommt, und zwar zu „*einer Stunde, da ihr es nicht meint.*“ Und genau zu dieser von Gott festgesetzten Zeit wird es und muß es geschehen. Keine Macht der Welt, kein Diktator, keine ungläubige Welt und auch keine ungehorsame Gemeinde werden in der Lage sein, diesen Willen Gottes zu brechen.

Die andere Art des Willens Gottes ist im zweiten Teil unseres Verses ausgedrückt: „*Die geoffenbarten Dinge aber, die sind für uns und unsere Kinder bestimmt ewiglich, damit wir alle Worte dieses Gesetzes tun.*“ Im Gegensatz zum unumstößlichen Willen Seiner geheimnisvollen Ratschlüsse zeigen uns die Gebote den geoffenbarten Willen Gottes, der von Menschen gebrochen werden kann. Die Gebote und Ermahnungen der Bibel sind also nicht Ausdruck Seines verborgenen, sondern Seines moralischen Willens, den Er uns zur Befolgung geoffenbart hat.

Es heißt zum Beispiel: „*Du sollst nicht töten*“ (2. Mose 20,13). Aber was tut der Mensch? Er

tötet doch und ist also imstande, den Willen Gottes zu unterlaufen. Das sehen wir in der ganzen Welt. Gott hat in Seinem Wort Seinen heiligen Willen geoffenbart, aber der Mensch gehorcht nicht und tut nicht den Willen Gottes.

II. BEISPIELE IN BIBEL UND GESCHICHTE. Diese beiden Aspekte des Willens Gottes drücken sich auch in der gegenwärtigen Weltlage aus. Gott kommt mitsamt der menschlichen Sünde zum Ziel Seines verborgenen und souveränen Willens. Der Lauf der Welt- und Heilsgeschichte ist festgelegt, bis hin auf den Tag, an dem Jesus Christus als Herr aller Herren und als König aller Könige erscheinen wird. Diesen Willen Gottes kann niemand verzögern oder verhindern. Aber das entbindet die Menschen nicht von ihrer Verantwortung, den geoffenbarten Willen Gottes zu tun, nämlich Sein Gebot zu halten. Wenn wir auf der einen Seite sagen: „Es geschieht doch nur der Wille Gottes“, ist das hundertprozentig richtig. Aber die Bibel erlaubt uns nicht, daraus zu schließen, daß wir nicht mehr verantwortlich wären.

Diese Spannung begegnet uns in der Bibel so gut wie überall. Manchmal sogar in einem einzigen Vers, z. B. in Apostelgeschichte 2, 23. Dort predigt Petrus über Jesus: „*...diesen, der nach Gottes festgesetztem Ratschluss und Vorsehung dahingegeben worden war, den habt ihr genommen und durch die Hände der Gesetzlosen ans Kreuz geheftet und getötet.*“

Hier stoßen in einem einzigen Vers die beiden beschriebenen Wahrheiten frontal aufeinander. Im ersten Teil des Verses ist von dem ewigen, verborgenen und unumstößlichen Willen Gottes die Rede, nämlich daß Christus sterben soll. Und im zweiten Teil desselben Verses spricht Petrus von dem Willen Gottes, den Menschen brechen können. Denn Gott will ja nicht, daß gemordet wird, was Menschen aber dennoch getan haben. Deshalb ruft der Apostel, indem er die Schuldigen zur Verantwortung zieht: „...den habt ihr genommen und durch die Hände der Gesetzlosen ans Kreuz geheftet und getötet.“ Wir sollten nicht versuchen, diese beiden Wahrheiten intellektuell miteinander in Einklang bringen zu wollen, denn dafür ist unser Kopf zu klein und Gott zu groß. Statt dessen dürfen wir diese beiden sich scheinbar widersprechenden Wahrheiten nebeneinander stehenlassen, sie glauben und verkündigen.

III. WEHE – ABER ES MUSS. „Aber“, fragt vielleicht jemand, „wenn es Gottes moralischer bzw. geoffenbarter Wille ist, daß laut Seines Gebotes nicht gemordet werden soll, wie kann es dann zugleich Sein verborgener Wille sein, daß das im Falle Jesu gerade doch geschehen sollte?“ Da kann ich nur antworten: Es gibt nur ein Wesen im ganzen Universum, das Herr ist über Leben und Tod. Und das ist der lebendige Gott. Wir haben zu gehorchen, aber Er hat das Recht, Leben zu geben und Leben zu nehmen. „*Habe ich nicht Recht und Macht, mit dem Meinen zu tun, was ich will?*“ heißt es in Matthäus 20, 15. Wir müssen endlich aufhören, unser menschliches Verhältnis zu Gott für eine gleichberechtigte Partnerschaft zu halten. Er ist Gott, wir aber sind Kreaturen unter Ihm und haben nicht das Recht, Ihn zur Verantwortung zu ziehen wegen dem, was Er tut. Wir haben nur ein einziges Recht und das ist, Ihm zu gehorchen.

Genauso sehe ich die Lage bezüglich der Kriege, die in unserer Zeit geführt werden. Jesus sagt: „*Wehe der Welt der Verführungen wegen! Es müssen ja Verführungen kommen; doch wehe dem Menschen, der zum Abfall verführt*“ (Matthäus 18,7). Krieg bringt zwangsläufig Verführung und Sünde mit sich, aber wehe dem, der einen Krieg verursacht! Denn jeder, der ihn anzettelt, muss sich vor

Gott verantworten, ob das nun Diktatoren oder demokratisch gewählte Regierungen sind.

Aber es heißt nicht nur „wehe“, sondern auch: „*Es müssen ja Verführungen kommen.*“ Man kann deshalb auch formulieren: „Es müssen ja Kriege kommen, doch wehe dem, durch den sie entstehen!“ Krieg ist insgesamt nichts anderes als ein Ausdruck der Verstrickung und Verirrung des sündhaften Menschen. Krieg besteht seit Adam in dieser Welt. Er begann mit dem Krieg gegen Gott. Und dann war bald Brudermord die Folge, und danach ging es immer so weiter bis hin zu den Völkerkriegen. Aber alles ist ein Ausdruck der Feindschaft gegen Gott. Solange der Mensch nicht mit Gott in Christus versöhnt ist, kann er sich auch nicht untereinander versöhnen. Keine Regierung, keine UNO, keine Friedensbewegung, kein Friedensforscher – niemand wird diese Welt vom Krieg befreien, solange wir Menschen nicht Frieden mit Gott haben.

Deshalb ist es eine Illusion und Traumtänzerie, wenn Politiker meinen, man müsse nur genug verhandeln, dann wäre Frieden erreichbar. Frieden entsteht nicht durch Krieg und auch nicht durch Diplomatie, sondern nur durch Jesus Christus. Und solange Er nicht sichtbar die Herrschaft auf dieser Erde angetreten hat, wird es Krieg in dieser Welt geben, ja es muß ihn sogar geben. Er gehört mit zu dem Geheimnis des verborgenen Willens Gottes. Deshalb ist der Satz „Krieg ist nicht nach dem Willen Gottes“ nur eine halbe Wahrheit und infolgedessen unrichtig. Ebenso wie Friedenszeiten zum göttlich vorgeplanten Lauf der Weltgeschichte gehören, gehören auch Kriegezeiten dazu. Wenn, wie Jesus gesagt hat, nicht einmal ein Haar von meinem Haupt auf die Erde fällt ohne den Willen Gottes, wie können sich da Weltkriege ereignen, ohne daß Gott sie steuert? Denn nur durch die lange Kette von Kriegen kann es letztlich zu dem allerletzten großen Krieg namens Harmagedon kommen, der nach der Vorsehung Gottes geschehen wird. Gott selbst webt durch gute und schlechte Zeiten hindurch den ganzen Teppich der Menschheitsgeschichte, auch den der Missions- und Gemeindeggeschichte, bis eine derartige Gemengelage unter den Völkern entsteht, die für die Wiederkunft Jesu und die Aufrichtung Seines ewigen Friedensreiches

notwendig ist. Das alles geschieht mit Hilfe des Guten und des Bösen nach dem festen Ratschluß Gottes – sprich: nach Seinem nicht zu brechenden verborgenen Willen.

Aber noch einmal: Es bleibt auch das zweite wahr, was Jesus sagt: „Wehe dem, durch den die Verführung geschieht!“ Wehe dem, der das Böse tut, wehe dem, der sündigt! Wer das tut, der bricht Gottes geoffenbarten Willen, der bricht Sein Moralgesetz, das Er uns Menschen in Seinen Geboten, in der Bergpredigt und in den apostolischen Ermahnungen gegeben hat.

IV. DER SEGEN AUS DIESER LEHRE.

Was darf sich nun seelsorgerlich aus dieser Lehre der zwei Aspekte des göttlichen Willens für uns ableiten? Einmal dürfen wir lernen, was unsere Verantwortung ist, nämlich durch die innewohnende Kraft des Heiligen Geistes Menschen zu werden, die nach Seinem geoffenbarten Willen und Gebot leben und danach tun. Und zweitens dürfen wir in dem Bewußtsein, daß absolut über allem Geschehen auf dieser Welt der souveräne und verborgene Wille Gottes regiert, Trost und Ruhe finden. Ist es nicht herrlich zu wissen, daß unser himmlischer Vater alle Ereignisse des Universums, seien sie gut oder schlecht, in Seiner Hand hat? Welch eine Kraft und welch ein innerer Friede erfüllt bei solchen Gedanken doch unsere Herzen! Genau aus diesem Grund hat Jesus gesagt: „*In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden*“ (Johannes 16,33). Wir dürfen also wissen: Wenn die Kanonen donnern, die Raketen fliegen und die Panzer Feuer speien und Millionen Menschen auf den Straßen der Welt für Frieden demonstrieren – egal was kommt, ob die Sonne scheint oder es regnet, ob wir gesund oder krank sind, wir können ruhig und gelassen bleiben, denn wir wissen: Unser Gott regiert, und nichts geschieht ohne Seinen Willen. Er setzt auf dem Schachbrett dieser Welt Seine Figuren, und Er wird siegen.

V. DIE DOPPELPROPHETIE JESU.

Erinnern wir uns doch auch an die jüngste Geschichte. Der Sowjet-Kommunismus schickte sich an, die Welt mit Atheismus und Gottlosigkeit zu überziehen. Er verbot den Besitz von Bibeln im eigenen Land. Wer Kindern von Jesus erzählte, landete in Sibirien

im Arbeitslager. Dann überfiel Rußland andere Völker und zettelte blutige Kriege an. Wir erinnern uns noch an den Überfall auf Ungarn, an den Einmarsch in die Tschechoslowakei, an den Arbeiteraufstand am 17. Juni in der DDR, der mit Panzern niedergeschlagen wurde. Wir vergessen auch die Eroberung Afghanistans nicht und die Kubakrise, als die Sowjetunion die Welt mit Atomwaffen erpressen wollte und wir am Vorabend des dritten Weltkrieges standen. Wehe denen, die dieses schreckliche Unrecht begangen haben! Aber andererseits mußte es doch so kommen. Wäre es nicht alles so geschehen, wer weiß, ob das Evangelium jemals in die ehemals kommunistischen Länder gekommen wäre. Heute geht es wie ein Sturmwind über den Ural bis nach Sibirien und Wladiwostok. Wir als ARCHE dürfen heute von Alma-Ata aus unser Fernsehprogramm fast über die ganze ehemalige Sowjetunion ausstrahlen. Wer hätte das gedacht? Da wollten Menschen Krieg führen und taten es auch. Und was machte Gott aus dem Krieg? Seinen Sieg.

Immer wieder erklären uns schlaue Leute, wer den Fall der Berliner Mauer zustande gebracht hätte. Die einen sagen, es war der US-Präsident Reagan, andere sagen, es war Helmut Schmidt, weil er in der Angelegenheit der Raketennachrüstung hart geblieben sei. Wiederum andere meinen, es war Gorbatschow oder auch Helmut Kohl, und noch andere behaupten, es war das Volk der Ostdeutschen und ihre so genannten Montagsdemonstrationen in Leipzig. Was Menschen auch alles getan haben mögen, eines ist jedoch sicher: Hinter allem stand der lebendige Gott, der nichts anderes verfolgte als die Erfüllung Seines verborgenen Willens. Jesus ist König! Er ist der Herr aller Herren. Machen wir uns nicht so viel Sorge um das, was alles in der Welt passiert. Wir wollen beides tun: Beten, helfen und verantwortlich handeln, aber zugleich getrost sein, denn es kann nichts anderes geschehen als das, was Gott sich vorgenommen hat.

Schau dir auch das heutige Afghanistan an. Die Mitarbeiter der Hilfsorganisation „Shelter Now“ hatten zwei, drei Kinderbibeln mit im Gepäck. Dann kamen die Taliban und nahmen alle Mitarbeiter als Geisel und sperrten sie ein und bedrohten sie mit dem Tod. Wenn es nicht

die Anschläge auf das World Trade Center in New York gegeben hätte, hätte es auch keinen kriegerischen Umsturz in Afghanistan gegeben. Aber Gott war in Seiner Souveränität in der Lage, aus terroristischen und kriegerischen Handlungen eine Situation entstehen zu lassen, die es erlaubte, daß heute nicht nur ein oder zwei Kinderbibeln nach Afghanistan gelangen, sondern Tausende. Wie herrlich – Gott regiert! Es gibt in Matthäus 24 eine **Doppelprophetie**, von keinem Geringeren als von Jesus selber. Und die scheint sich vor unseren Augen zu erfüllen. Jesus sagt als erstes: „Ihr werdet hören von Kriegen und von Kriegsgeschrei“ (Matthäus 24,6). Hört man von Krieg und Kriegsgeschrei? Natürlich. Das 21. Jahrhundert beginnt genauso, wie das 20. Jahrhundert aufhörte, nämlich mit Krieg. Aber der andere Teil der Doppelprophetie unseres Herrn lautet: „Das Evangelium wird verkündigt werden bis an das Ende der Welt, zum Zeugnis für alle Völker und alle Nationen“ (Matthäus 24,14).

Deswegen glaube ich nicht, daß wir Phantasten sind, wenn wir sagen, daß es wahrscheinlich nicht mehr lange dauern wird, bis auch die chinesische Gewaltrevolution ihre eigenen Kinder frißt. Und es wird dazu kommen, daß auch dort Freiheit für das Evangelium sein wird. Ich glaube, daß das möglicherweise auch im Irak geschehen kann, daß es überhaupt auf der ganzen Welt geschehen kann. Ob es mit Krieg oder ohne Krieg inszeniert wird – das weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß Gott den Globus so bereiten wird, daß nicht der Islam oder der

Kommunismus oder der Atheismus oder irgend etwas anderes triumphieren wird, sondern Jesus Christus und Sein herrliches Evangelium. Er wird den Siegeszug antreten über den ganzen Globus!

Darum lese ich zum Schluß Psalm 2 vor, der von der kommenden Herrschaft Jesu redet: „Warum toben die Heiden und reden die Völker vergeblich? Die Könige der Erde stehen zusammen, und die Fürsten verabreden sich wider den Herrn und wider seinen Gesalbten: Wir wollen ihre Bande zerreißen und ihre Fesseln von uns werfen! Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet ihrer. Dann wird er zu ihnen reden in seinem Zorn und sie schrecken mit seinem Grimm: Ich habe meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berge! Ich will erzählen vom Ratschluß des Herrn; er hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. **Fordere von mir, so will ich dir die Nationen zum Erbe geben und die Enden der Erde zu deinem Eigentum.** Du sollst sie mit eisernem Zepter zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeißen! So nehmt nun Verstand an, ihr Könige, und lasset euch warnen, ihr Richter der Erde! Dienet dem Herrn mit Furcht und frohlocket mit Zittern. Küsst den Sohn, daß er nicht zürne und ihr nicht umkommet auf dem Wege; denn wie leicht kann sein Zorn entbrennen! Wohl allen, die sich bergen bei ihm!“

Ja, das wollen wir tun. Wir wollen uns mitten in aller Angst und Unruhe der Völker bergen bei dem Herrn, unserem Gott, denn nur da sind wir sicher! Amen!